

Herne Anzeiger



Druck-Verlag: Kottbus & Kottbus, Herne, Westfalen, 8, neben der Hauptpost.
Erscheinung täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis
wöchentlich 60 Pf. frei ins Haus gebracht. / Postfachkonto: Dortmund 1907
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. Leo Reiners,
für den Anzeigen- und Reklameteil: Carl Warteles, beide in Herne.

Kreisanzeiger für den Stadtkreis Herne
Göbinger Anzeiger / Oetker Anzeiger

Amtlich beglaubigte Abonnentenzahl
Jeder Abonnent erhält kostenfrei die Bedingungen mit Mark 250.—
verschieden, wenn durch einen Unfall der Tod oder Ganasvaldtritt eintritt.

Anzeigenpreise: 1 mm Raumhöhe kostet 1 Pf., auswärts 2 Pf., Arbeits-
und Wohnungsmarkt 5 Pf., 1 mm Raumhöhe, im Reklameteil 30 Pf.
Der auf die Inserate eingehende Nachschuß oder Nachzahlung wird bei
Konkurrenz und gerichtlicher Klage zurückgegeben. / Fernsprech-Anschluß:
Samml.-Nummer 52541 / Telegramm-Adresse: Anzeiger Herne.

Nr. 181 (Erstes Blatt)

Montag, den 5. August 1929

25. Jahrgang.

„Graf Zeppelin“ in Lakehurst gelandet

Nach Fünfundneunzigstündiger Fahrt
— Lakehurst, 5. Aug. (Telegr.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“
ist heute morgen 2:53 Uhr ME. in Lakehurst glatt gelandet. Der
Zeppelin hat für seinen Flug 95 Stunden gebraucht.

Das Festland erreicht

Herne, 4. Aug. (Telegr.) Das Luftschiff
„Graf Zeppelin“ hat die amerikanische Küste bei Cap
Henri (südlich von Baltimore) überflogen. Das Luftschiff
flieg mit einer Stundengeschwindigkeit von etwa 136
bis 140 Kilometer.

Über dem Zielhafen

Lakehurst, 5. Aug. (Telegr.) Um 18:56 Uhr
amerikanischer Zeit (24:56 MEZ.) zeigte sich das Luft-
schiff „Graf Zeppelin“ am Horizont. Zwei Minuten später
traf es über dem Zielhafen von Lakehurst ein. Die
nach Tausenden zählende Menge brach beim Näherkommen
des Schiffes in unheuren Jubel aus. In großen Bogen
streckte die „Graf Zeppelin“ über dem Zielhafen. Dr.
Edener zog es ansehend vor, wegen der Winde bis
Sonnenuntergang mit der Landung zu warten, da dann

mit Abblasen des Windes zu rechnen ist und das Luft-
schiff weniger Gas ausgeben braucht.

Begeisterte Empfangsstimmung

Herne, 4. Aug. (Telegr.) Die Ankunft des Luft-
schiffes „Graf Zeppelin“ in Lakehurst bildet das Tages-
gespräch Amerikas. Die Zeitungen geben Extrablätter
heraus, und die Hotels in Lakehurst sind überfüllt. Man
nimmt an, daß etwa 100.000 Menschen sich auf dem Flug-
feld versammeln werden. In Lakehurst sind die letzten
Vorbereitungen getroffen worden. Auch der Ankerort
ist inoffiziell festgelegt worden, damit das Luftschiff nötigen-
falls dort befestigt werden kann. Bei schönem Wetter
wird es in die Halle gebracht werden. Obwohl das
Luftschiff keinesfalls vor Sonntag nachmittag zu er-
warten ist, strömen schon jetzt bei Beginn des Wochen-
endes unübersehbare Scharen hinaus und eine riesige
Kraftwagenkolonne bedeckt die Straßen von Lakehurst.
Zahlreiche Wohngebäude haben sich vorangetragen, in
Erwartung des Zeppelins drücken sie übermüdet. Alles
ist in feierlicher Willkommensstimmung.

Schiffskatastrophe in Ostende

Ein Ausflugsdampfer mit 100 Reisenden gesunken

Zehn Menschenleben verloren

Ostende, 4. August 1929.
Wie in den letzten Nachmittagsstunden bekannt wird,
ist sich am Sonntagmorgen auf der See von O-
stende eine Katastrophe ereignet.

Katastrophe

Ein Ausflugsdampfer, auf dem sich etwa
100 Reisende, sämtlich Ausländer, befanden, wurde
beim Verlassen der Sandungründe von Ostende von
einem Schleppdampfer gerammt und buchstäblich in
zwei Stücke geschnitten.

Das Schiff verankert sofort

In den Kluten, und alle Fahrgäste fielen ins
Wasser. Die Hilfsmittel wurden ungenutzt in
Nähe genommen. So gelang, 90 Personen lebend aus
dem Wasser zu ziehen. Außerdem wurden 10 Leichen
aufgehoben.

70 Opfer eines Taifuns

Taifunverwüstungen in Indochina.

Berlin, 4. Aug. Nach einer Meldung aus
Paris ging am letzten Dienstag über einen Teil der
französischen Kolonie Indochina ein Taifun nieder. Die
Gesamtschadenshöhe durch die Taifunkatastrophe ge-
töteten Personen betrug über 70. In der Gegend
von Ninh-Binh sei ein Gebiet von etwa

50 Quadratkilometer dem Erdboden
entgleitet.

worden. Die Hauptstadt der Provinz Tai-Ninh sei be-
sonders schwer heimgesucht worden. Die Telefon- und
Telegraphenverbindungen sind zum größten Teil zerstört
worden. In mehreren Städten ist kein Haus mehr
ganz geblieben. Die Einwohner übernachteten im Freien.

Am Vorabend der Haager Konferenz

Vorsitz und Arbeitsweise

Voraussichtliche Dauer ein Monat

Der erste Tag der Haager Konferenz wird zunächst
eine Stellungnahme über

Die Frage des Vortrags

bringen. Man nimmt in unterrichteten Kreisen an, daß
der belgische Ministerpräsident Daspas hierfür in Vor-
schlag gebracht wird. Von deutscher Seite dürfte gegen
eine solche Wahl kein Einspruch erhoben werden.
Die Arbeit der Konferenz wird wahrscheinlich nur wenige
Wochen in Anspruch nehmen, und werden alsdann noch
zwei bis drei Tage für die politische Konferenz und die Re-
parationskonferenz.

Im Zusammenhang damit wird sofort

Die Arbeitsweise und das Arbeitsprogramm

zwischen den Delegationsen erörtert werden. Die deut-
sche Regierung wird den Standpunkt der Paralle-
len Verhandlungen unbedingt vertreten, während sich
in auf französischer Seite die Tendenz zeigt, erst
den Young-Plan und alles, was damit zusammen-
hängt, ins Reine zu bringen und dann erst in die eigent-
lichen politischen Verhandlungen einzutreten.

Die Fragen werden das erste Stadium der Konferenz
dominieren. Die rein technischen Fragen werden erst dann
erörtert werden können, wenn die Reparationskommission

Die Mitglieder der Reparationskommission

ernannt hat. Diese Mitglieder sind nämlich bisher von der

Ein Sonntag der Unglücke

Ein Motorrad vom Juge erlöst.

Herne, 4. Aug. (Telegr.) Am Sonntag-
morgen wurde von dem von Nieder-Schlesien nach
Schneeberg-Reisland fahrenden Personenzug am
Schneeberg-Reisland Bahnübergang der Straße Aue-
Schneeberg, unmittelbar bei dem Haltepunkt Schneeberg,
ein mit zwei Personen besetztes Motorrad beim Über-
fahren der Gleise vom Juge erlöst. Der Führer des
Motorrades, ein 21jähriger Kaufmann Erich Kagenstein
aus Hohenstein-Erfurt, erlitt mehrere Beinverletzungen
wie innere Verletzungen und wurde nach dem Kranken-
haus in Mühlheim-Ruhr, zur Zeit in Hohenstein-Erfurt
ist belagert, geriet unter die linken Vorderräder der
Lokomotive. Er wurde bis zur Unkenntlichkeit zermalmt.
Dem Lokomotivführer, der vorläufige Signale ge-
geben hatte, trifft keine Schuld.

Ein noch schlimmerer Fall.

Budapest, 4. Aug. „Magyar Hirlap“ meldet aus
Bukarest. Bei einem Bahnübergang wurde ein Wagen
von einer vorbeifahrenden Lokomotive erfasst und
zertrümmert. Zwei Insassen, ein Mann und eine Frau,
wurden auf der Stelle getötet, während eine dritte in
lebensgefährlichem Zustand ins Krankenhaus gebracht
wurde.

Explosion in Mittelitalien.

Rieti (Umbrien), 4. Aug. Infolge der Explosion
eines Petroleumbehälters in einer Fabrik des Dorfes
Poggio Molino wurden drei Personen getötet.

Von einem Ausbruch des Vulkans überrascht.

Catania, 4. Aug. Eine Gruppe von Touristen,
die auf dem Gipfel des Vulkans das Schauspiel des Sonnen-
aufgangs sehen wollten, wurden von einem plötzlichen
Ausbruch des Vulkans überrascht. Zwei Personen wurden
getötet.

Flugzeugabsturz.

Neuroch, 4. Aug. Aus über 700 Meter Höhe stürzte
ein Flugzeug ab, dessen sämtliche drei Insassen getötet
wurden.

Die Saar muß frei werden!

Morgen werden sich die berufenen Vertreter der
Völker im Saargebiet, um unter Zugrundelegung
des Youngplans die deutschen Reparationsleistungen
eine Neuordnung auszuwirken. Doch nicht nur Re-
parations- und Finanzprobleme hat die Konferenz zu be-
handeln, ihr sind auch andere Aufgaben gestellt. Eine
Friedenskonferenz soll sie sein und zur end-
gültigen Liquidierung des Krieges führen.
Für Deutschland geht es dabei vor allem um die Frei-
heit seines Bodens, um die Räumung der Rhein-
lande und die Befreiung des Saargebietes.

Es hat den Anschein, als sei gerade

die Saarfrage ein besonders schwieriges Kapitel
internationaler Verständigung.

Deutschlands Weg ist jedoch in dieser Frage klar
vorgezeichnet. Der Reichsaussenminister Strele-
mann erklärte in seiner Reichstagsrede vom 24. Juni
d. J.: „Ich möchte keinen Zweifel darüber lassen, daß
die deutsche Reichsregierung, wenn sie von den Fran-
zosen verlangt hat, die zur Liquidierung des Krieges ge-
hört, darunter auch die Frage der Saar ebenfalls
verhandeln will wie die Rheinlandfrage.“

Die Franzosen wollen sich freilich nur unter der Her-
ausgabe ihres wertvollen Industriegebietes entziehen.
Immer wieder versuchen sie, ihre Forderung mit wirt-
schaftlichen Erwägungen und Behauptungen zu
stützen. Deutschland muß demgegenüber daran festhalten,
daß die wirtschaftlichen Gründe, die, neben der be-
stimmten Lage von den 150.000 Saarfranzosen, zur Frei-
fertigung der unglücklichen Saarregion im Verlaufe
des Krieges herangeführt wurden, längst durch die Ent-
wicklung der letzten Jahre überholt sind. Als Entschä-
digung für die in Nordfrankreich während des Krieges ver-
lorenen Kohlengruben wurde das Eigentumsrecht an
sämtlichen lazarischen Kohlengruben, zugleich mit dem
Recht der uneingeschränkten Ausbeutung, Frankreich über-
antwortet. Inzwischen sind jedoch die nordfranzösischen
Kohlenfelder längst wieder vollkommen hergestellt und
fordern seit drei Jahren sogar mehr Kohle als in der
Vorkriegszeit.

Nun behauptet man neuerdings französischerseits, das
Saargebiet hänge wirtschaftlich zu eng mit Frankreich
zusammen, als daß es eine Rückgliederung an Deutsch-
land verträge, insbesondere könne die Kohle des Saar-
gebietes ohne die Erze Lotharingens nicht existieren.
Kenner des Saargebietes können demgegenüber mit Recht
darauf hinweisen, daß die Angaben für den französisch-
lazarischen Handelsverkehr von Frankreich gern über-
trieben werden.

Das Saargebiet wird stets ein Fremdkörper im
französischen Wirtschaftsgebiet bleiben.

Was wäre wohl wirtschaftlich aus dem Saargebiet
zu werden, wenn Deutschland nicht die brutale
Zollabschaffung der Saarindulgie von der deutschen
Vollmacht in seinen jetzigen Zollkommen ge-
mildert hätte? Man lasse endlich diese unnatür-
lichen Zollstritten in Fortfall kommen, lasse

den Raubbau aufhören, den Frankreich besonders
im Saargebiet an den Bodenfrüchten der Saar treibt,
lasse ferner die französischen Grubenverwaltungen, den
Bauern, die französischen Schulen und vor
allem die französischen Beamten verschwin-
den und füge diese Stätte deutscher Arbeit wieder dem
deutschen Wirtschaftsgefüge ein — eine solche wirtschaft-
liche Rückgliederung an Deutschland wird eine Erlösung
für das Saargebiet werden.

Das koloniale Gutachten vor der Haager Konferenz

Die Deutsche Kolonialgesellschaft schreibt

uns: „Das koloniale Gutachten der deutschen Sachver-
ständigen in Paris hat den Auftakt zu einer neuen Dis-
kussion der kolonialen Lebensbedürfnisse des deutschen
Volkes gegeben. Selbst in denjenigen Kreisen der Poli-
tiker, die den Verfechtern des kolonialen Gedankens bis-
her ablehnend entgegengetreten, beginnt man sich mit der
sehr ernsthaften wirtschaftlichen und sozialen
Seite des Problems zu befassen.“

Reichsaussenminister Dr. Schacht hat vor dem Haupt-
ausgang des kaiserlichen Industrie- und Handelsminis-
ters in München ausführlich über den Gang der Ver-
handlungen in Paris berichtet und hierbei betont, daß
die deutschen Sachverständigen auf Anwendung der deut-
schen Regierung hin ihr koloniales Gutachten
vorgelegt haben.

Der deutsche Vorkauf, daß Deutschland zur
Erfüllung seiner Reparationsverpflichtungen Gelegenheit
gegeben werden müsse, sich wieder eine eigene über-
seesische Rohstoffbasis zu schaffen, die es mit
eigener Verantwortung entwickeln und ausbauen
kann, ist jedoch in dem neuen Youngplan nicht
ausgesprochen. In Artikel 4 heißt es:

„Die deutschen Sachverständigen legen besonderen
Nachdruck auf die Frage der Deutschland innerhalb und
außerhalb seiner Grenzen zur Verfügung stehenden
Hilfsquellen und deren Bedeutung für Deutsch-
lands Zahlungsfähigkeit.“

Dr. Schacht hat in München ausdrücklich erklärt: „Die
Frage nach dem Erwerb überseesischer Rohstoffquellen
wird für die deutsche Industrie nicht zur Ruhe kommen.“

Wenn somit der Führer der deutschen Delegation an
dem ursprünglichen kolonialen Gutachten festhält,
weil ohne Berücksichtigung der kolonialen Lebensnotwen-
digkeiten Deutschlands die Erfüllung der deutschen Re-
parationsverpflichtungen unmöglich ist, so muß von der
deutschen Delegation in Haager Konferenz er-
wartet werden, daß sie auch die koloniale Frage in
die „Gesamtliquidation“ der noch schwelenden Fragen
aus dem Weltkriege einbezieht, die sie in ihrer Reichs-
tagssprache als die Voraussetzung für die Annahme
des Youngplans bezeichnet.“

Der Mann der französischen Hochfinanz

Pariser Brief

Paris, 3. Aug. 1929.

Nach einem bekannten französischen Wort „L'homme
qui fait le monde“ (der Mann, der die Welt macht),
kommt man zu dem Journalismus über den „Gros-
sage“, daß man zur richtigen Zeit abhört.“ „Gros-
sage“ geht auch natürlich, daß sich den Journalisten die gute
Gelegenheit zum Abhören bietet. Und das ist nun
gerade der Fall bei Tardieu. Der Weltkrieg
ist es gewesen, der dem Journalisten, der „Temps“
schrieb, die Gelegenheit geboten hat, von Redaktions-
chefen auf einem Umwege über inoffizielle Diplomatie
in einen Minister veräußert zu gelangen. Vorher
waren mehrere Versuche zum Abhören in das inter-
nationale Finanzministerium mißlungen, hatten ja-
der etlichen Stände erreicht, der aber längst vergessen
ist.

Damals handelte es sich darum, daß Herr Tardieu
— er nannte sich zur Zeit, wenn ich mich nicht täusche,
George Villars — in seinen „Temps“-Artikeln
gewisse orientalische Bahnen empfahl —
Boms-Boms — an denen er entweder schon inter-
essiert war oder interessiert werden sollte. Ein
gewisser Maimun, arabischer oder türkischer Journalist
und Geheimtatschler, wußte mehr darüber, als es Herrn
Villars-Tardieu lieb war. Dieser Maimun wurde eines
Tages verhaftet, und bei einer Hausung ver-
wandten alle „petits papiers“, die dem Mitarbeiter
des „Temps“ Unannehmlichkeiten hätten bereiten können.

Wahrscheinlich ist Herr Tardieu damals schon das
gewesen, was er heute ist, der sehr geschickte
Vertreter der französischen Hochfinanz.
Während des Weltkrieges hat er eine große Brönzengabe
ausgezeichnete Dienste geleistet. Der Dank dafür geschah
allerdings zum großen Teil der heroischen Un-
pflüge in ein Witzbold zu nennen — die der Entente
libre Aufgabe in den Vereinigten Staaten so bequeme
gemacht hat. Herr Tardieu ist jedoch während seines
Aufenthaltes in Amerika Erzieher, Redner, Geld-

mittelte für die Verbindungen zwischen den französischen
Großbanken und Wallstreet und wurde bei der ersten
Nachkriegswahl in die französische Kammer gewählt.

Seute ist er Minister des Innern und ein
unentbehrlicher Mann. Heute Briand auch nur
den ersten Verlust gemacht, Herrn Tardieu, der für
die Linke ein Witzbold ist, auszuwechseln, so hätte die
Hochfinanz darüber mit einer Senkung des
Frankenfußes quittiert, was im Verein mit dem
Rücktritt Poincaré und der Wahl vor den Kommunisten
zu einer gewaltigen Panik geführt hätte. Briand
war also gezwungen, Tardieu zu behalten, und dieser,
obwohl nicht Ministerpräsident, hat heute die mach-
vollste Stellung in Frankreich. Er wird sich
benutzen, und die Welt wird Tardieu's Einfluss auf der
Haager Konferenz zu spüren bekommen.

Briand ist jetzt genötigt, seine auswärtige
Politik, die man als Linkspolitik bezeichnen kann,
mit einer parlamentarischen Reaktion zu
machen. Diese paradoxe Lage wird auf keiner Seite
Bereitung erwecken. Ein so geschickter Konvert
Briand auch ist, sein Nachen nähert sich doch leicht bedeu-
tend den Stromschnellen, die ihn umfließen können.

Kommt es wieder zu einer Kabinettkrise,
so wird sie um Tardieu gehen. Der steht heute
keine Aufgabe in der Verwirklichung des Kommu-
nismus durch Mittel der Politik. Man hat
nun hat der französische Kommunismus genügend Er-
fahrungen gesammelt, die ihm gelehrt haben, die proso-
zialisierende Last gegenüber den Völkern und Armen-
schaften aufzugeben und sich andere Wege zu suchen, um
die durch Diktatur und Kolonialismus führen. Man
angelegte Maßnahmen durch die ihm die plumpe
Gewalt gar nicht folgen kann. Wenn Tardieu sich dafür
prellen läßt, daß der erste Schritt so ruhig verlaufen ist,
so ist das ein sehr billiger Kauf, denn die Kommunisten
sind nicht mehr so dumm, ihm vor die trübselige be-
gehrten Maschinenwelle zu laufen. Immerhin macht
diese Ruhe einen großen Eindruck auf die Hoch-
finanz, deren Antikommunismus man nicht übersehen darf.
Sie liebt in der Tat in Tardieu den Mann, der sie

Englands Haltung im Haag

London, 4. Aug. Die diplomatischen Berichtshatter
der Sonntagsblätter weisen in längeren Abhandlungen
und in voller Übereinstimmung mit dem von der Tages-

Hausbesitzer hat jedoch eine Höhe erreicht, bei welcher die...
Der deutsche Hausbesitzer hat jedoch eine Höhe erreicht, bei welcher die...
Der deutsche Hausbesitzer hat jedoch eine Höhe erreicht, bei welcher die...

Hausreform und Wohnheimwirtschaft.
Aus Anlaß der erneuten Angriffe der Bodenreformer...
Aus Anlaß der erneuten Angriffe der Bodenreformer...

Young-Plan.
In Übereinstimmung mit den übrigen Sparten...
In Übereinstimmung mit den übrigen Sparten...

Kommunalpolitik.
Der Vorschlag des Vorstandes des Deutschen Städte...
Der Vorschlag des Vorstandes des Deutschen Städte...

Privateigentum und Sozialismus.
Er führte u. a. aus:
Er führte u. a. aus:

Der Liberalismus der letzten Generation war...
Der Liberalismus der letzten Generation war...
Der Liberalismus der letzten Generation war...

49. Verbandstag des Verbandes K. K. V.

Wandburg, 2. August.
Die alte Hansestadt im Siedeland steht in diesen...
Die alte Hansestadt im Siedeland steht in diesen...

Der Einfluß der Reparationskassen auf die deutsche...
Der Einfluß der Reparationskassen auf die deutsche...
Der Einfluß der Reparationskassen auf die deutsche...

Erzschlacht

Roman von Hans Richter.
(Nachdruck verboten.)
(30. Fortsetzung.)
Und hand, ehe der Zug noch einzutreten wurde, auf...
Und hand, ehe der Zug noch einzutreten wurde, auf...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Grundbesitzer...
Die Grundbesitzer...
Die Grundbesitzer...

Die Reparationskassen...
Die Reparationskassen...
Die Reparationskassen...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Provinzielles

Schlagwetterexplosion bei Hamm
In Dortmund, 4. Aug. Wie das Preussische Ober...
In Dortmund, 4. Aug. Wie das Preussische Ober...

Vier Personen durch Gasvergiftung getötet
In Köln, 4. Aug. Heute früh gegen 7 Uhr wurden...
In Köln, 4. Aug. Heute früh gegen 7 Uhr wurden...

Krach im Homberger Stadtrat
In Homberg, 4. Aug. Zu einem schweren Zusammen...
In Homberg, 4. Aug. Zu einem schweren Zusammen...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...
Die Wirtschaftspolitik...

Schafft frohe Ferien unsern Kindern!

Surra! Endlich Ferien! So hat der Junge, das Mädchen in den letzten Tagen uns begrüßt, als die Schultore sich schlossen. Aber bald ist gar zu oft die Entscheidung in das Kinderherz eingezogen.

Was mit der vielen Zeit anfangen?

Der Strafe sind unsere Kinder überlassen mit ihren schädigenden Einflüssen an Leib und Seele. Niemand ist da, der sich ihrer annimmt, der sie anregt, sie anleitet zu Spiel und frohem Tun, der ihnen Freund und Führer zugleich ist. Gar zu oft ist das Elternhaus aus wirtschaftlichen Gründen nicht im Stande zu helfen, seine Erziehungsaufgaben zu erfüllen. Manche Elternkreise sehen nicht mehr ihre hohe, wichtige Aufgabe, dem Kind alles zu sein. Sie verstehen nicht mehr mit dem Kind zu spielen, mit ihm sich zu freuen. Wer hilft hier? Wer spürt zu tiefer Verantwortung? Wo stehen die Menschen im katholischen Lager, die dem Kind helfen können und wollen?

Väter und Mütter aus der katholischen Elternschaft, Elternbeiräte haben sich in verschiedenen Städten in aufopfernder Weise für die Betreuung der Kinder zur Verfügung gestellt. Selbst tragen sie an den schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen, haben Tag für Tag selbst mit den Sorgen des Alltags zu kämpfen. Und doch bringen sie die Kraft auf, frisch und rüstig anzutreten, katholischen Kindern Hüter und Schützer in der Ferienzeit zu sein. Sie überwachen die etwa von manchen Städten veranstalteten Ferienleistungen. Sie führen die Kinder hinaus auf die Spielwiese und spielen mit ihnen. Nur zu gut empfinden sie, daß es mit einer Verantwortung allein nicht getan ist. Aus dem Bewußtsein muß ein Führen, ein Anregen, ein Beten der kindlichen Kräfte werden. Eltern wollen nicht „Aufsichtspersonal“ sein. Sie sind Erzieher, sind dem Kind Freund und Kamerad, werden selbst wieder Kind und stellen sich hinein in die Spielgemeinschaft der Kleinen. Sie verstehen in kurzer Zeit wieder selbst Kind zu werden und wieder jung zu fühlen, und wachsen so mit den ihnen Anvertrauten eng zusammen.

Ferienarbeit ist darum nicht bloße Fürsorgearbeit oder gar bloße Spielerei.

Ferienarbeit muß ein Stück katholischer Erziehung sein.

Sie will dem katholischen Kind in den Ferien helfen, wird darüber hinaus aber mithelfen an der Gründung und Vertiefung unseres Familienlebens. Sie wird darum alles vermeiden, was zu einer weiterführenden pädagogischen Ausübung der Familie beiträgt und der Familie die Verantwortung für ihre Kinder in den Ferien abnehmen will. Das ist keine Ferienbetreuung und Ferienarbeit, die weitgehend die gesamte Elternschaft zur Mitverantwortung heranzieht und durch die Kinder den Eltern wieder Anregung gibt für die Gestaltung des Familienlebens, durch Lied und Spiel, die ohne Zweifel starke Bindungsmittel und reine Freudequellen werden können und Wege zum gemeinschaftlichen Freuen im Familienkreis.

Ferienarbeit muß möglichst im Geiste katholischer Erziehungsgemeinschaft von Elternhaus, Schule und Kirche erfolgen. Sie muß Kinder, Jugend aus den katholischen Jugendbünden und Eltern mit den besten Erziehern und Seelförnern zusammenführen. Alle müssen vereint mit ansetzen, unseren Kindern das Beste zu geben. Positive katholische Arbeit an unseren Kindern ist noch immer

die beste und sicherste Abwehr aller gegenwärtigen Bedrohungen zur Gewinnung der Kinderwelt.

Ganz besonders mühte unsere Jugend der katholischen Jugendvereine und Bünde mit, die in der Arbeit am Kind in den Ferien. Hier ist reiche Gelegenheit für sie, Dienst am Volk und am Kinde zu leisten. Hier finden sie die Brücke zum Volk, nach der sie sich sehnen.

Eine Reihe der führenden katholischen Verbände und Bünde haben die Aufgabe der Ferienarbeit gegeben. Jeder von ihnen schafft nach Kräften an seiner Stelle für das Kind und am Kind. In Zukunft wird aber diese Arbeit noch stärker, einheitlicher und zielstrebig nach Richtung und Methode und Umfang einengen müssen. Deshalb haben sich zum Zweck der

wechselseitigen Anregung und Förderung die großen katholischen Organisationen zu der

Katholischen Reichsarbeitsgemeinschaft „Kinderwohl“

zusammengeschlossen. Die Arbeitsstelle des „Kinderwohl“, Düsseldorf, Reichstraße 20, ist gerne bereit, Auskunft, Beratung und Anregung für die Durchführung von Ferienspielen und Wanderungen zu geben, sowie geeignetes Material für Ferienpiele zu vermitteln.

Der Städtetag begrüßt die Aufbauklassen

wenn sie im Rahmen der örtlichen bestehenden Bedürfnisse unter gegebenen Möglichkeiten errichtet werden.

Der Schulausschuß des Deutschen und Preussischen Städtetages hat nach Mitteilung der Deutschen Beamtenbund-Korrespondenz zu der Frage des Ausbaus der Volkshochschule in folgender Weise Stellung genommen:

Die „Aufbauklassen“ haben im wesentlichen den Zweck, gut begabte und bildungswillige Schüler der Volkshochschule in weiterführendem Lehrgang über das Ziel der allgemeinen Volkshochschule hinaus soweit zu fördern,

Das Kind auf der Straße.

Von Rektor Walter Hauer — Berlin.

Vorsichtiger der Schulpflichterwartung.

Der Unfallteufel greift mit rotem Arme in der Ferne mit Vorliebe nach den Kindern. Licht und Luft wollen und sollen die Kleinen haben, aber auf der Straße ist heute im Zeitalter des Motors zum Spielen wirklich nicht der beste Ort. Zum Erholen und zum Ausleben müssen freigelegte Plätze, Schulanlagen usw. freigegeben werden, damit die Großstadtjugend gefährloses „Spielvergnügen“ nachjagen kann. Auch auf dem Lande hat der Motor selbst der einsamen Straße die alte Gemütlichkeit und Ruhe geraubt. Auch dort können die Kinder nicht so ohne weiteres auf den Straßen spielen, wie es früher der Fall war. Wenn auch draußen der Mangel an geeigneten Spielplätzen nicht so stark in die Erscheinung tritt, so muß doch auch die Landjugend einen Flecken haben, auf dem sie unbedrängt dem frühlichen Spiel huldigen kann.

Vom Spiel in den Tod! Diese furchtbare Ueberlieferung liegt man sehr häufig über dem Bericht eines Verkehrsunfalls. Die ganz kleinen Kinder, die kaum tippeln können, laufen am liebsten dort hin, wo die Gefahr für sie am größten ist. Daher finden wir sie sehr oft mitten auf dem Straßenrand. Wer kleine Kinder zu betreuen hat, kann deshalb nicht scharf genug aufpassen, daß sie nicht blindlings in ihr Verderben hineintreten. Wer solchen kleinen Geist an der Hand führt, der muß ihn in belebten Straßen recht auf die Fahrbahn eilt. So manches Spielzeug aber verleitet geradezu die Kinder, auf die Straße zu gehen. Der böse Koller ist wohl am wenigsten für langweilige Pläne geeignet. Er zieht mit unüberwindlicher Gewalt die Kleinen auf die Straße. Deshalb sollten einsichtige Eltern ihren Kindern niemals solch ein Spielzeug kaufen.

Vom Spiel in den Tod! Das ist gar kein Wunder; denn beim Spielen achten die Kinder nur auf das Spiel und nicht auf die Dinge in ihrer Umgebung. Kein Fahrzeugführer kann dann dafür, wenn ihm plötzlich beim Spielen ein Kind vor die Räder rennt und verunglückt. Ist bei den ganz Kleinen die Unwissenheit schuld, daß sie so sorglos auf der Fahrbahn weilen, so kommt bei größeren Kindern schon oft der Lebermut, die Abgabeligkeit und der Beichtinn in Betracht. Sie denken nicht daran, einem nahenden Fahrzeug rechtzeitig Platz zu machen und betrachten es als ein Kunststück, ihm erst im letzten Augenblick auszuweichen, vielleicht erst, wenn es schon zu spät ist.

Das plötzliche Hinausstürzen aus den Torwegen auf die Straße hat schon häufig übel geendet. Ueberhaupt das plötzliche Hervorkommen hinter Gegenstän-

den, daß ihnen das Zeugnis der mittleren Reife verliehen werden kann. Da es erwünscht ist, daß Volkshochschüler bei guter Begabung auch später als nach dem vierten Grundschuljahr zu einem weiterführenden Bildungswege Zugang erhalten, so ist zu begrüßen, wenn im Rahmen der örtlichen bestehenden Bedürfnisse unter gegebenen Möglichkeiten Aufbaufklassen mit dreijährigem Lehrgang auf das siebente Volkshochschuljahr aufgelegt werden. Für diesen „Oberbau“ wurde eine Reihe von Gesichtspunkten aufgestellt:

Der Eintritt in den Oberbau ist nur gut begabten und bildungswilligen Volkshochschülern auf Grund einer besonders sorgfältigen Auslese zu eröffnen. Es sind nur solche Lehrer geeignet, die eine ausreichende wissenschaftliche Weiterbildung nachweisen. Das Bildungsziel des Oberbaus ist so zu setzen, daß es als den der (preussischen) Mittelschulen gleichwertig gelten kann. Den Oberbau als Zubringerstufe für die höheren Schulen einzustellen, ist abzulehnen; Uebergänge vom Oberbau zur höheren Schule sollen auf seltene Ausnahmefälle beschränkt bleiben. Der Lehrplan des Oberbaus soll nur eine Fremdsprache als Pflichtfach führen und sich vom theoretisch wissenschaftlichen Bereich nach Art der höheren Schule fernhalten. Der Oberbau soll vielmehr eine gründliche Vorbildung für die mittleren Fachschulen, die mittlere Beamtenlaufbahn und für das Wirtschaftleben und die wertvollsten Berufe geben. Als Glied der Volkshochschule ist der Oberbau schulpflichtig; Bewährung freier Lernmittel und Unterrichtshilfen an Bedürftige, besonders tüchtige Schüler, sind zu erstreben.

Schandstaten müssen verschwinden im Interesse der Kinder selbst und im Interesse der Sicherheit des Verkehrs.

Garten und Klima.

Von Dr. W. A. Ehardt, Leiter der Wetterwarte Essen.

Für die genauere Feststellung der zwischen Klima und dem Anbau der verschiedenen Gartenpflanzen bestehenden Beziehungen reichen die gewöhnlichen amtlichen meteorologischen Beobachtungen, die wir für die allgemeine Charakteristik des Klimas einer Landschaft zu verwenden pflegen, nicht mehr aus. Denn diese Beobachtungen werden, soweit sie sich auf Temperatur und Luftfeuchtigkeit beziehen, in einer Höhe von 2 Metern über dem Boden angefertigt, und aus diesem Grunde wird gerade die Störungszone, welche die bodennahe Luftschicht darstellt, ausgelassen. In dieser spielt sich, abgesehen vom Leben des Baumes, in der Hauptsache das pflanzliche Leben ab, und wir können das bodennahe Sonderklima, d. h. die klimatischen Verhältnisse vom Erdboden bis etwa 2 Meter Höhe, als das eigentliche „Pflanzenklima“ bezeichnen. Dieses zu erforschen, ist Aufgabe der Mikroklimatologie, die für einen bestimmten Punkt einer Landschaft oder dergl. die örtlichen Besonderheiten des Klimas bei den verschiedenen Wetterlagen zu einer bestimmten Jahres- oder Tageszeit oder auch im Verlauf des ganzen Jahres im Interesse der praktischen Bedürfnisse des Pflanzenbaues kennen lernen will. Namentlich auch für größere kommunale und private Gärtnereien wäre es zum eigenen Vorteil ein dankenswertes Unternehmen, durch Zusammenarbeit mit meteorologischen Instituten an die mikroklimatologische Forschung heranzugehen.

Vor allem ist es für den Anbau der Gewächse wichtig, die Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht kennen zu lernen, deren Größe durch die geographische (topographische) oder geologische Beschaffenheit des Geländes bedingt ist. Bei Tage überwiegt die Wärmefuhr durch die Sonnenstrahlung die Temperaturverhältnisse unmittelbar über der Erdoberfläche, wo es bei starkem Sonnenschein infolge der Bodenwärmung zu bedeutend höheren Temperaturen kommt als in 2 Meter Höhe. Bei Nacht ist es dagegen „der Kuhl kalter Luft“, der zu allen Jahreszeiten in nicht ebenem Gelände seine Wirkung infolge der Luft das Bestreben hat, sich unter die wärmere und leichtere Luft zu schieben. Bei der nächtlichen Erhaltung der Erdoberfläche infolge Ausstrahlung und der unmittelbar darüberliegenden Luftschicht strömt daher die kalte Luft der höheren Lagen des Geländes den tieferen Lagen zu, wobei jene durch die wärmere Luft über den tieferen Lagen erlöst wird. Es kommt dann zu einer Temperaturumkehr mit der Höhe. Namentlich in klaren, windstillen Nächten pflegen sich diese Austauschvorgänge am ungehörtesten auszubilden, und selbst bis in den Frühmorgen hinein kann es an unangenehmen Lokalfrost in den Taglängen kommen, den für den Gartenbau so verderblichen Spätfröhen fassen, die in erster Linie eben Bodennähe sind, die da am stärksten auftreten, wo der Bodennähe am meisten gegen jeden Luftzug „geschützt“ ist. Denn jeder Luftzug, der mit wachsender Höhe über dem Erdboden an Stärke zunimmt, führt höher temperierte Luftmassen der wärmeren Umgebung heran, während die bodennahe Luftschicht infolge Stagnation fortgesetzt erkalte.

An der Wissenschaftlichen Abteilung der Großen Deutschen Gartenbau-Ausstellung Essen 1929, „Gruppe“ ist in der Gruppe „Klimatologie“ die Bedeutung des kalten kalten Luft sowie der Temperaturumkehr für den Anbau der Gewächse auf verschiedenen Stufen dargestellt und zwar größtenteils nach den Forschungen von R. Geiger, die er in seinem für den Gartenbau so wichtigen Buche „Das Klima der bodennahen Luftschicht“ (Braunschweig 1927) abgelegt hat. Ferner wird u. a. der Regenerfoll u. verschiedenen Baumarten, die Windbewegung u. Baumgruppen, die Wechselwirkung zwischen Klima und Vegetation sowie vieles andere für den Gärtnern Wissenswertes von Wetter und Klima in Deutschland veranschaulicht. Auch die für den Gartenbau wichtigsten meteorologischen Apparate sind ebenfalls in der genannten Gruppe seitens der Firma Lambrecht in Göttingen und des Meteorologischen Observatoriums Essen (Öffentliche Wetterdienststelle) ausgestellt.

Die Nebelfrau.

Roman von Linné Bothe.

25) (Nachdruck verboten.)

Nach einmal rief Graf Reimar in die Nacht hinaus. Er hatte sich erhoben und hatte versucht, einige Schritte zu gehen. Als er sich umwandte, war es ihm, als hätte Lindine ganz in sich zusammengefallen.

Schwer und kalt lag sie dann in seinen Armen. Nach einmal grünte sein Ruf, jetzt aber angstvoll gitternd und verzweifelt, und dann sah er sich von bärtigen, braunen Schiffern umringt, die ihre Laternen hoch emporhoben und das weiße, totenähnliche Gesicht Lindines beleuchteten.

„Hallo!“ rief Graf Thormsen, „das war hohe Zeit, daß wir Euch fanden, Herr. Wir hatten es fast aufgegeben, Euch und die Gräfin zu erlösen.“ „Wir wollten es gar nicht glauben, daß Ihr in diesem Nebel hier in den Dünen sein könntet.“ fuhr er fort. „Dorret aber jagte uns hinaus, als die gnädige Frau Gräfin schliefte und fragte, warum die junge gnädige Gräfin nicht heimkehrte. Wir erfuhren dabei, daß der Herr Graf auch noch nicht zurück sei.“ Graf Reimar nickte abwesend mit der Hand.

„Ich danke Euch, Ihr Leute. Auch Euch, Graf Thormsen und Euch, Jens Ljung, daß Ihr kamt. Jetzt aber macht Platz und beleuchtet den Pfad, den Ihr wohl besser kennt als ich.“

Und ohne eine Erwiderung abzuwarten, hob er die leblose Gestalt Lindines empor und trug sie durch den tiefen, weichen Sand auf den Weg, den die Schiffer wiesen.

„Das ist nichts für Euch,“ mahnte Graf Thormsen. „Der Weg ist schlecht. Geht uns die Frau Gräfin. Wir tragen sie leicht ins Schloß.“

Graf Reimar schüttelte den Kopf. Er biß die Zähne zusammen. Sein Atem kochte, sein Herz klopfte von der ungewohnten Anstrengung in den baltigen Schlägen, aber dennoch schritt er mit feiner, wie er meinte, leichten Volt weiter.

Immer schwerer wurde Lindines Körper. Graf Reimars Fuß versank tief in dem lockeren Dünensand. Fast jeden Schritt mußte er sich mühsam erheben, und doch war ihm der Gedanke unerträglich, daß die roten Schifferjacken dort den garten Leib der jungen

Frau anmähren könnten. Nein, er, er allein mußte sie retten, er allein mußte sie in sein — nein, in ihr Haus tragen.

Die Schiffer, die ihm mit ihren Laternen den Weg leuchteten, schüttelten den Kopf.

Sie hörten den schwermütigen Atem des Mannes, der ihm wie ein Räucher aus der Brust kam, und sie meinten immer, daß er unter seiner Last zusammenbrechen würde.

Aber dochmals erkämpfte sich der Graf sein Ziel. Und endlich war das Dorf erreicht.

Von dem kleinen, verwitterten Kirchlein kam die dritte Morgenröte, da war man endlich am Goringshof angelangt, wo Dorret und Fridrum mit verstellten Gesichtern harrten.

„Sie muß gleich zu Bett,“ gebot Reimar, auf Lindine zeigend.

„Sie ist tot,“ schrie Dorret auf, „und Ihr habt sie getötet.“ Er sah drohend in das verlorne Gesicht des Mädchens, das ihn voll tödlichen Hasses anstarrte, dann gab er ruhig seine Befehle, sofort einen Arzt herbeizuschaffen.

Dies Thormsen sei schon unterwegs, ließ es schallend in dem seine Wohnung lag. Als er schon auf dem Gang war, kam ein dunkles Etwas hinter ihm hergehulst. Er schaute sich um ein paar jähren Händen, die umklammerten, und Fridrums Stimme klang in sein Ohr:

„Wir war so angst um dich, Reimar. Die Mutter schläft, sie mußte nichts von unserer Sorge, aber ich, Reimar, ich bin fast gestorben, als ich dich draußen im Nebel suchte, in dem sich so mancher schon verirrt, ohne je wieder zurückzufinden.“

Gefahren löste Graf Reimar die seinen Hände von seiner Brust.

„Ihre Kerben, Gräfin, spielen Lindine wieder über Streiche. Sie sehen, weder mir noch Lindine ist etwas geschehen. Es ist wohl nur eine tiefe Ohnmacht, die Lindine befallen hat, und die Einwirkung der kalten Luft bringt vielleicht eine kleine Erleichterung, das ist alles. Gute Nacht, Gräfin.“

Wit zornigen Augen sah Fridrum der elstischen Gestalt nach, die jetzt mit horren Schritten von dannen ging.

Wie gleichgültig sein Ton war. Nein, lieben konnte er die Frau nicht, die er soeben halbtot ins

Haus getragen, und die er nun anderen zur Pflege überließ. Diese beiden Menschen kamen sich bis in alle Ewigkeit nicht näher, und wie gut, daß es so war. Wehe, wenn er es wagen sollte, hier vielleicht den jählichen Ehegatten zu spielen. Wehe ihm dann.

Aus Loris Zimmer kam ein leises Weinen.

Fridrum hörte es nicht. Sie hatte noch immer den Klang seiner Stimme im Ohr, die gleichgültig und kalt war, so unendlich kalt.

In Lindines Schlafzimmer aber kniete Dorret vor dem Lager der Freundin und biß die beiden schlanken Hände der jungen Frau jählich umfassen.

„Ich bin ja so froh, Lindine,“ kuschelte sie, „daß sie dich gefunden haben. Du glaubst gar nicht, wie sehr wir uns um dich ängstigten, Graf Timm und ich. Endlich ist sie in meiner Bergung hierher. Darf ich die Nacht bei dir bleiben? Timm lieh ich es gleich sagen, damit er sich nicht weiter sorgt. Hübsch du dich besser.“

Lindine lächelte. Ein traumhaftes, verkürztes Lächeln.

Jählich strich ihre Hand über den kahlen Kopf des Mädchens.

„Wir ist so wohl,“ kuschelte sie, „du glaubst es gar nicht.“

Und die roten Lippen, die ihr aufgelöst in das weiße Gesicht fielen, müde durch die weichen Finger gleiten ließen, fuhr sie fort:

„Es war so kalt im Nebel und so finster, und ich höftig im Bett aufwachend und mit wirren Augen um sich blickend, sprach sie geheimnisvoll weiter: „Ich habe sie gesehen, die Nebelfrau. Sie kam zu mir und lachte und winkte. Und dann war ich selbst, und ich lachte, weil ich sterben sollte. Sterben! Ich hörte den lauten Schlag meines Herzens. Hörst du nichts, Dorret?“

„Nein, Lindine, du mußt jetzt schlafen.“

„Schlafen,“ gab die junge Frau mit einem traumhaften Lächeln zurück, „immer schlafen. Er sagte es auch.“

Als der Arzt kam, fand er Lindine in heftigem Fieber.

Wie düstere Trauerfieber mochten diese Nacht bis in den Morgen hinein die grauen Nebel um den Goringshof und ballten sich um den alten Turm.

Die Lampe erlosch nicht diese Nacht in dem alten Gemäuer.

Graf Reimar machte.

Das waren merkwürdige stille, traumhaft gleitende Herbstnächte, die nun folgten, für die Bewohner des Goringshofes. Lindine kämpfte mit einem schweren Fieber. Wochenlang war sie ans Bett gefesselt. Dorret pflegte sie. Graf Timm war, selbst erkrankt, abgezogen, und Dorret war froh darüber, weil sie sich nun ganz der Pflege Lindines widmen konnte. Doch das schalt zwar, daß sie fast gar nicht mehr daheim war. Aber was kümmerte sie der alte Brummhär? Der Großvater wurde durch die alte Toldba verlorst, und Graf Timm bedurfte ihrer pflegenden Hand nicht mehr.

Zuerst hatte sie heimlich gefürchtet, öfter Graf Reimar begegnen zu müssen. Dorret hatte sich in ihrer Voraussehung getäuscht. Da sie allein mit Lindine speiste, hatte sie selbst gar keine Gelegenheit, den Grafen zu sehen. Sie hörte aber, daß er zuweilen die Nachtzeit mit der alten Gräfin, Fridrum und Loris einnahm, und als sie es Lindine berichtete, lächelte diese so eigen und nicht mit dem Kopfe.

Tagtäglich ließ sich der Graf nach Lindines Bett den erkundigen.

Dorret gab dann kurzen Bescheid, der in seiner Kurzheit sogar zuweilen Lindine fragend anschauen lassen mußte.

Dorret nahm die Blumen für Lindine in Empfang, die der Graf täglich schickte. Sie warf sie achtlos fort, und Lindine, die es sah, ließ es wortlos geschehen.

Zuweilen kam auch Fridrum an das Bett Lindines geflüstert. Sie plauderte dann von herrlichen Spaziergängen, die sie unternommen und von einem Besuch in Eidegarden, zu dem sie sich mit der Großmutter auf dringende Einladung Graf Reimars verstanden hätte. Graf Reimar hätte die Hommurs gemacht. Wirklich ganz charmant. Sie künde ihn jetzt weniger langweilig als früher, und sie lachte beinahe an, Lindine um diesen Mann zu beneiden.

Lindine überhörte den spöttischen Ton. Sie schloß nur die Augen und dachte bei sich:

„Nun kann ich das Verhängnis doch nicht aufhalten, mein lieber Vater, wie ich zuerst gehofft. Sie umgarnet ihn wohl, wie sie dich umgarnet hat. Sie ist schamlos.“

Dann aber verworf Lindine wieder ihren Verdacht. (Fortsetzung folgt.)

War das nötig? — Die Tagung in Herne.

Die erste Runde ausgezählt.
Der deutsche Meister Ludwig Hagmann
Freitagabend im ausverkauften Long-
don den Amerikaner Eddi Johnson
in der ersten Runde k.o. Das Amerikadebut des
Meisters war durch die Rekordzeit des Sie-
ges ein Erfolg, wenn auch die geringe Klasse des
Gegners den Erfolg nur als Vorbereitung für größere
Erfolge scheinen läßt. Hagmann wog 204 en-
g, also noch fünf Pfund von seinem besten
Gewicht entfernt. Johnson brachte 184 en-
g auf.

darf man
das erste
Farbent
ten Don

Dans wirkt einen langen Blick auf das Kreuzbild wie fragend, bittend. Dann ist ein eigenartiger Zug auf seinem Gesichte, ein ganz eigenartiger. — Der dreißig Duardi deckt mit Schelten sein Antlitz. — Niemand kann diesen Zug sehen.



GROSSER SONDER-VERKAUF WEISSER WAREN

Wir betrachten es als unsere vornehmste Aufgabe
der verehrten Kundschaft stets nur gute und schöne Ware außergewöhnlich
preiswert anzubieten. —
Die heutigen Angebote sind wieder Beweise dafür und zeigen erneut
unsere besonders große Leistungsfähigkeit!

Baumwollwaren

Wäschetuch

80 cm breit, gute, vollgebleichte Gebrauchs-Qualitäten 35_g
Meter 0,48, 0,42

Rohnessel

starkfädige westfälische Qualitäten 25_g
Meter 0,48, 0,38

Bettuch-Nessel

unsere bewährten Standard-Fabrikate 68_g
Meter 1,15, 0,88

Rein Mako

feine Qualität, für elegante Leibwäsche 58_g
Meter 0,95, 0,78

Handtuch-Gebild

Gerstenkorn, mit echtfarbigem Rand 15_g
Meter 0,48, 0,28

Waffel-Gebild

besonders kräftige Qualität 58_g
Meter 0,68

Kronentuch

Das hochwertige, spreiturfreie Wäschetuch.
Alleinverkauf für Herne.

Qualität 88_g Qualität Standard 78_g Qualität I 68_g
Meter Meter Meter

Bettwäsche

Kissenbezug

aus kräftigem Rohcretonne 45_g

Kissenbezug

aus gutem Wäschetuch, ausgebleicht 78_g

Paradekissen

mit reicher Klöppelgarnierung 1,95_g
2,45

Paradekissen

aus feinem Linon, 4seitig breite Klöppelspitzen und breite
Durchsätze 2,95_g

Handarbeiten

Kaffeedecken

130X160 cm groß, aus Ia. imit. Leinen, in neuen Mustern
vorgezeichnet 2,95_g
3,95, 3,45

Kissen, vorgezeichnet

gute Linonqualität 75_g
0,95

Spitzen-Deckchen

ca. 32X32 cm, mit breiter Klöppelspitze und Hohlraum-
Verzierungen 12_g
0,25, 0,15

Mittel-Decken

60X60 und 50X50 cm, mit hübscher Spitze und Hohlraum-
Verzierungen 68_g
0,95, 0,75

Zier-Decken

mit Klöppelspitze, u. Durchsatz und
Fileteinsätze, 90X90 cm groß 2,25_g

Tablett-Deckchen

echte Teperiffahndarbeit 25_g
95, 68

Damen-Wäsche

Durch große Eigenfabrikation unseres
Konzerns sind unsere Angebote in Wäsche
stets besonders vorteilhaft

Damen-Hemden

Trägerform, rundherum mit Klöppelspitze 50_g

Damen-Hemden

Trägerform, Filetstickerei Motiv und Hohlraum 95_g

Damen-Hemden

rundherum mit hübscher, breiter Handklöppelspitze und
Hohlraum 1,95_g

Damen-Hemden

Schulterabschluss, aus Ia. Cretonne, mit schönen Besätzen 95_g
1,95, 1,45

Damen-Nachthemden

mit reicher Klöppelspitzen-Garnierung oder mit farbigen
Indanthren-Besätzen 1,95_g

Damen-Prinzebröcke

mit zarten Klöppelspitzen und Durchsätzen 1,75_g

Damen-Prinzebröcke

mit reicher Valenciennes-Ausstattung, Spitze und Durchsatz
Kunstseidene Prinzebröcke 2,75_g

Kunstseidene Prinzebröcke

oben und unten mit Spitze 1,45_g
2,95, 1,95

Herren-Wäsche

Oberhemden

weiß, mit feinen Batisteinsätzen 2,95_g
3,95

Oberhemden

weiß, mit eleganten Trikolin- oder Rips-Einsätzen 4,90_g
5,45

Einsatzhemden

aus feinem Wäschetuch oder Rohcretonne, mit Perkall- und
Trikolin-Einsätzen 1,95_g
2,45

Herren-Nachthemden

Ia. Cretonne, mit modernen Besätzen 2,75_g
3,95

Erstlings-Wäsche

bringen wir in entzückender Auswahl
und sehr preiswert

Erstlings-Jäckchen

gestrickt, feine Ausführung 35_g
0,55, 0,45

Erstlings-Jäckchen, mercerisiert

besonders schöne Strickmuster 88_g
1,25, 0,95

Sanitas-Tücher

Ia. Doppelgewebe 28_g
0,65, 0,45

Wickelbänder

gewebt und gestrickt 48_g
0,95, 0,75

Gummi-Höschchen

gute Qualität 45_g
0,95, 0,75

Spiel-Höschchen

mercerisiert 50_g
1,25, 0,95

Bachten Sie unsere Spezial-Fenster!

Herne, Bahnhofstraße 37—39

Wir zeigen

während dieser Veranstaltung im Parterre
unseres Hauses

die Herstellung

der bekannten
„Dreiha“-Künstler-Decke

Diese interessante Vorführung empfehlen wir
ganz besonderer Beachtung.

Gleichzeitig bringen wir große Posten dieser
prachtvollen Decken

zu Ausnahmepreisen in den Verkauf.

Posten 1

130X160 cm groß, starkfäd. Creton, Blumen-
und Ornamentzeichnungen 3,95_g

Posten 2

130X160 cm groß, aus Ia. Crêpe, besonders
neuartige, herrliche Zeichnungen 5,90_g

Posten 3

130X160 cm groß, extra schwerer Crêpe, in
entzückenden, vielfarbigen Mustern 6,80_g

Gardinen

Landhaus-Gardinen

in Etamine oder Tüll, mit Volant und Spitze
Meter 0,95, 0,45 18_g

Gardinen-Volle

weiß, doppelt-breit, gute Qualität
Meter 1,45 95_g

Gardinen-Volle, Künstler-Druck

neue, geschmackvolle Muster
Meter 2,75, 2,45 1,65_g

Marquissette

150 cm breit, hochfeines, klares Gewebe
Meter 2,95 2,45_g

Halbstores

in neuen Zusammenstellungen, teils mit echt
Handfädel 75_g
3,95, 2,35

Im Erfrischungsraum:

1 Tasse Kaffee mit Milch
und Zucker und 1 Stück
Aprikosentorte mit Sahne
zusammen 45_g

1 Tasse Kaffee mit Milch
und Zucker und 1 Stück
Kirschtorte (frische Kir-
schen) mit Sahne
zusammen 45_g

1 Schinken-Platte mit
Kartoffel-Salat 60_g



Wochenbeilage zum Berner Anzeiger.

Die neuen deutschen Schwimmeister

Der Fußball tritt wieder in seine Rechte

Ruhr-Bezirk.

Beitfalen: Bevirf.

Südbairischen-Bezirk

allgemeinärztliche Be-

1000

Die Meisterschaften in Breslau

Um Samstag

3. Die münchenerischen Kraftwagen bringen gegen Ende des Freizeites die Kundgebung mit einer Antwort der Herren Landrate und Oberbürgermeister wieder nach München.

3. Die münsterländischen Kraftwagen bringen gegen Ende des Freizeites die Rundschauung mit einer Antwort der

Die Kreismeister der DSA

Glänzende Ergebnisse: Kugelstoßen 13,47 Meter — 400 Meter in 51,4 Sekunden — 3000 Zuschauer in der Kampfbahn „Rote Erde“ Dortmund / Leistungsfortschritte überall / Bezirk Gelsenkirchen-Herne erreicht einen Kreismeister, mehrere Platzfolge — Horst stellt den 100-Meter-Meister

[illegible]

Dem Beist. Gellenfirmen-Börse wollte ich nur mit
Erfolg gewinnen. Jaroszewski, Roland-Bladenhorst,
übrigens am Stadtmeister von Galtrop-Kauzel, brachte
den Kreismeister im Fiskus nur nach Hause.
Die Kreismeister! War statutenlos doch und trennen
sich von der Kreisversammlung und unternehmen
1889 nur, auf die Bankeisen zu setzen, aber nicht
auf die Bankeisen zu setzen, aber nicht

Die Ergebnisse

100-Meter-Lauf: 1. Nolte, Dork-Emlcher, 11.1 Sek.
2. Bollmert, Waderborn 11.1. 3. Kleinbrodt, Dork-
Emlcher, 11.1. 4. Lehrs, D83. 5. Effen-Brodt, 11.2. 6.
Braune, A83. Duisburg 11.2. 6. Terhalle, Redling-
burg 09 11.2

Die große Bezirks- und Kreis- stafette am Verfassungstag

Zur besonders würdigen Ausgestaltung der 10jährigen
Weibesehr des Verfallungstages wird, wie bereits furs
mitgeteilt, im Regierungsbezirk Münster eine lombi-
nizierte Feiertags- und Arelskafteife (Statt-
finden, die im belonberten Beile geeinigt ist, weite Be-
völkerungsschichten in Stadt und Land auf den bedeu-
tamen Tag hinzuweisen. Die Durchführung des Feiertages
laufes ergangen die von den Kreisen veranstalteten Kreis-
inortsteife

Die Durchführung dieser Kundgebung erfolgt so:

1. Kraftwagen überbringen den Herrn Landrat und Oberbürgermeister des Kreisbezirks zum Münster aus dem Morgen des 11. August eine schriftliche Verfassungsfundgebung. Die Abfahrt erfolgt von Münster (Domplatz) pünktlich um 9 Uhr. Zur Befriedung der Bedürfnisse der Teilnehmer während der Fahrt wird ein dampfgetriebener Reise bereit gestellt. Die Kundgebung wird in die Städte und Kreise abbracht und von den dortigen Landräten und Oberbürgermeistern persönlich begrüßt. Die Städte und Kreise werden in der Reihenfolge abgefahren, die die Karte des Kreises oder besondere Punkte des Stadtplanes berührt und die Kundgebung meistert Autos, Motor- und Anfahrader, Reiter, Fußgänger und Kinderwagen. Jeder Teilnehmer hat einen Kraftwagen aus Münster, per die Kundgebung übermittelt, begleitet die Kreisstaffel als Kontrollwagen. Der letzte Wagen überbringt die Kundgebung dem Herrn Landrat und Oberbürgermeister, der den Reigen der Teilnehmer zum Schluß der Kundgebung leitet. Am Ende des Tages der Verfassungsfest und des Stafettenlaufes die Dauer zu befallenden Kraftwagen, Kraft- und Fahrräder werden mit entsprechenden Aufschritten und Stadtplänen versehen.
2. Die münsterländischen Kraftwagen bringen gegen Ende des Tages die Kundgebung mit einer Entlohnung des Herrn Landrat und Oberbürgermeister wieder nach Münster.

Gelsenk. 07 — Kurheffen Kassel
2 : 1

Im ganzen genommen, war die 07-Mannschaft auf-
gehtend arbeitete die Verteilung und Zufuhr. Be-
s wurde auf beiden Seiten hart um den Sieg ge-
kämpft. Rasch wollte durch das einfache, jedoch un-
günstige, Spiel zum Siege kommen, lag ihm aber ent-
scheidend die Verteilung der Geländestücke sehr
fern. Abermals ließ die 07-Stürmer arbeiten
finanziert, doch der letzte Schuß fehlte die Über-
legenheit wenn man bedrängt ist. Die Tore der 07er
Günstleistungen. Das Gegenüber der Aufreiß-
heit aus einem Elfmeterstoß her.

Schaller hat zu ein Experiment, gegen die Dorf-
munder mit drei Glaskugeln auszuführen. In die Schaller
Rauheit kam nie der rechte Schmauch und man er-
lebte nie eine einheitliche Aktion auf deren Seite. Ganz
großen Eifer zu Tane und gewonnen das Treffen durch-
aus verdient mit 2:1 Tote. Die Niederlage der
Schaller hätte leicht über ausfallen können, wenn der
gezeichnete Sturm verschiedene Gelegenheiten besser wahr-
genommen hätte.

„Es war dort unempfindlich. Die Duffer heuten
Zellen gefüllt. Ankunfts. Sie konnten nicht in allen
Stürmen das Einschießen abgemessen. Die Verteilung
ist heute leicht vorgegeben, das ist aus dem
Einschießbereich nicht fest. Dabei waren die Einschieß-
bereiche einmündig. Die Einschießbereiche
aus einmündig. Ihren Mann kellen. Die Einschieß-
fahren mit Glas. Die Einschießbereiche
hat auch die Führung. Die Einschießbereiche
hemmt zu Werke und kann ausreichen und viel-
leicht selbst in Führung gehen. Wenn nicht der Einschieß-
bereich nicht zu Gunsten der Duffer gemeint hätte.
Einschießbereich sein Sieg für Duffer aufsteig gekommen

Die beiden Mannschaften mußten alles aus sich herausgeben, keine wollte der anderen etwas nachsehen. Unvermittelt hartnäckig wurde in der ersten Halbzeit vorgeprescht. Nach der Halbzeit hatte sich die Schlichte losgerafft, daß die Stürmer von Kalenipori mehr zum Vorkommen kamen. Die Kallensfelder Kaufleute im Druck des Gegners nachzusehen. So kam Kalenipori zu zwei Toren. Rattenpörl erholte sich wieder, umang dem Geaner ein Gegenstoß aus, wobei die frühe Karte. Kalenipori setzte sich nochmals durch und stellte den Sieg sicher.

Man sollte keinen Gegner unterschätzen. Schließlich kann auch Vorwärts Braud einen guten Aufbruch spielen, das beweisen sie gegen Gelsenkirchen (06) in der schlagendsten Weise.

Die wurde durch die schnellen Augenwimpern
Aussehen immer wieder umflammt und auf die
weite Absehbahn zurückgedrängt. Dann ließen auch
Glühender Vertreter das Stellungsspiel vermissen.
Es kaffler Bitte Hand zu viel frei vor dem Tore und
mit einer Reihe von scharfen Torchüben anbringen.
Denen jäh das Ziel erreichten. Die Gegenläu-
fer den Schmetterschüben der, die Schwarz-Geld zu
erfolgreich umzuwandeln konnte.

Das Spiel der beiden Gegner nach ins Auge. Bejont
im Felde entzündeten die beiden Stürmerreihen
beide Seiten, die aber nicht bis zur Reihe aus
gelassen werden konnten, weil der letzte Schütz noch
in der Hinterreihe und Hintermannschaft konnte auf
den Seiten am besten gefahren.

Die Mattenbäder, die seit dem 1. April in Betrieb sind, sind in der Tat ein sehr angenehmes und gesundes Vergnügen. Die Mattenbäder sind in der Tat ein sehr angenehmes und gesundes Vergnügen. Die Mattenbäder sind in der Tat ein sehr angenehmes und gesundes Vergnügen.

denen Begriffsallan anzuwandern, hatte auch die Höchst-
Mündigkeit zu beweisen. Wieder war es der Mittel-
gelehrte, der den Gegner in Verwirrung bringen wollte
seine virtuelle Selbstbehandlung. Der Gegner hatte
sich dafür kein Verdanönis und verlor mit ihm
die Stürmer der Hüller in seiner eignen, aber sehr nach-
teiligen Reile. Wattenbach 19 spielte entschieden stiel-
männlich und zusammenhängender. Der Sieg war durch-
aus verdient.

[illegible]

ragt, daß der Rothbäuer Torwart verläßt hat, was Mannschaft daß einen schwachen Tag gehabt, auch der Torwart manches verurtheilt, so mußte Mannschaft entlassen. Das hat der Rothbäuer nicht fertig gebracht. In der zweiten Halbzeit das Spiel der Rothbäuer einfaß flüchtig, schreie mag den Rothbäuer nicht utraglich sein, nicht zu ändern, Günnigels holte sich die wieder, die sie bei den Rothbäuern in oft lassen

Bei Halbzeit stand das Spiel 2:2. Bis dahin ging es noch leidlich. Die Gegner zeigten keineswegs mit den Kräften, wurden dann aber zu hart. Gellenskirchen 06 hatte trotz des Ubergewichts und gewann. Man kann aber seine Aufgabe nicht machen. *Vortragsweise*

Die Alemannen liehen in der ersten Hälfte den Gegner Gelegenheit, sich auszuwirken, was dieser auch tat. Bis dahin lautete das Ergebnis auf 2:2. Dann aber fiel der Gast zurück und Alemannia verrichtete ganze Arbeit. Man erzielte Tore, die denen der Gegner kaum noch Widerstand leisten konnten. Dalbrächter und Mittelfürmer waren an den Toretzügen hervorragend beteiligt.

demnach das sportliche Übergewicht in der Gauklasse in einem Jahre an sich bringen. Nun ist dieses Spiel noch vor Mannfacht. Immerhin muß festgestellt werden, daß Vittoria in der Mannfachtstellung einen guten Griff getan hat. Die Mannfacht ist durchaus beläbt, auch bessere Siege an sich zu bringen.

gung, nach 10 Minuten einen Spieler zu verlieren, muß mit 10 Mann weiterspielen. Der Rechtshaus abstrinken. Auch nach der Halbzeit hat Horst zuerst das Übergewicht. Nach längerer Spielleist. erzielt Horst durch Dahlbom den zweiten Treffer. Der Gast hört ver- tieftlich gut durch und kommt durch den Mittelfürmer einem Gegentreffer. Im ganzen stellte Horst die bessere Mannschaft.

Bereits am Samstag fand dieses Treffen vor nur
nigen Zuschauern statt. Erwartungsgemäß siegen die
tholen, die ein flottes und gefälliges Spiel vor-
orten. Der Sieg war durchaus verdient.

Die Mannhaftigkeit in dieser Gegend noch nicht oft erlebt hat. Sie enttäuschten denn auch noch der anderen Seite und errangen einen knappen aber durchschlagenden Sieg. Beim Gegner machte sich das Fehlen des Vortages noch etwas bemerkbar. Immerhin zeigten die Haffeler Spieler die Güte zur ganzen Höhe ihres Könnens. Der bessere Sturm entfiel dieses

Interesse dagegen machte. Gleich zu Beginn
Kampfes konnte man ein besseres Spiel der Erl'er
ellen. Beim Seitenwechsel hatten sie sich schon drei
schickte. Die Angriffe der Dankeuten waren nicht
reich genug. Allgemein war man über das gute
meripiel der Erl'er Mannschaft sehr erkaunt. Ein
für Schollen kam bei der augenblicklichen Spiel-
des Gegners nicht in Frage.

ent gewonnen werden. Die bessere Gesamtleistung
dieses interessante und flotte Spiel. Nun
am nächsten Sonntag Holsterhausen und Erle 19
n Endkampf.

1909 — Viktoria Essen 1:6
 Sportfreunde Essen — Oberhausen 3:2.
 1910 — Duisburg 08 6:1.
 1911 — Germania Bochum 0:1.
 1912 — S. R. Stroppenberg 2:2.

[illegible]

Großkampf der Schwimmer
am 25. August

[illegible]

3:3

Waggonen 10 Meter: 1. Endritat Wanne- bauden Redlingbaufen.	3. Kenn- ner, Schei-
Wanne-Eidel 30 Meter in 37,2 Set.	3. Prima.
Wanne-Eidel 30 Meter in 31,2 Set.	Winko, Re-
Wanne-Eidel in 6.03,3	4. Kenn-
Wanne-Eidel in 6.17 Min.	2. Schwer-
Wanne-Eidel in 6.48 Min.	5. Kenn-

Boniburg Sieger im Preis vom Ruhrland — Leistikorn gewinnt

zurückzuführen. Das interessante Programm hatte eine glatte Sache nach der letzten Nacht. Der Bericht über die Jubiläumsscholar nach der letzten Nacht. Der Bericht über die Jubiläumsscholar nach der letzten Nacht. Der Bericht über die Jubiläumsscholar nach der letzten Nacht.

[illegible]

der immermann, Der Velino Lago befindet sich im südlichen Teil des Landes, wurde 1910 von den Engländern als Reservat für die dort lebenden Eingeborenen ausgeteilt. Der Velino Lago ist ein See aus vulkanischen Gestein, dessen Ufer aus Basaltsteinen besteht. Der See ist 10 km lang und 2 km breit. Der See ist ein beliebiger Ort für die Eingeborenen, die dort leben. Der See ist ein beliebiger Ort für die Eingeborenen, die dort leben.

[illegible]

stehenden Guthoffnuns-Preis veräu-
 chelt den Start zunächst. Nach dem Hochschellen der
 Dauter fängt die Front vor Rabenkeiner, Pri-
 und Marcello bis ins Gefolge am Start stehen. Denker
 die Führung bis ins Gefolge und konnte die Lärchen
 von Rabenkeiner dank feineren Belieren Kettens
 wehren.
 Die Wäiter fanden sich im Emsch-Preis,
 einleichte nach der Realde Preisdränge. Zunächst war
 die Reile nach dem Gefährlichen. Damo-
 cle, Allen und Rado. Im zweiten Soruna
 und den Tribünen lagen fallen und Latus
 tribunen in Front. Die Einlaybögen sind im
 Gefolge am Start. Die auf ausweichende Geföl-
 gen vor Latus und Gerole.

Staffel 1: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 8

ationales Karlsbader Schach-Turnier

3. Rennen: 1. Liebrechts Wien (Hühn), 2. Moloch, Calanconia, Reichte Habel.

4. Rennen: 1. A. Daniels Paternon (Kaiser), 2. Weistepolier, 3. Wilfried. Tot: 19, 15, 35, 18-10. Ferner: Boz Dieux, Vardar, Lina, Rebell, Pour le merit, Goro, Grenadier.

5. Rennen: 1. Weithörs Benedelin (S. Blume), 2. Holensteele, 3. Minna. Tot: 147, 29, 15, 16-10. Ferner: Nervenlos.

7. Rennen: 1. Gessers Krautjunker (G. Rüfchen),
2. Welsaunde, 3. Pantomime. Tot.: 16:10.

2. Kennen: 1. Brauns Schlagsbaum (Stranale), 2. Wit-
blauere, Prärie, Soreffia Brahant.

3. Kennen: 1. A. Baners Paradin (Edler), 2. Hoch-
druck, 3. Grillefien. Tot; 21, 13, 17, 10. Ferner: Sig-
ling, Rämpse.

4. Kennen: 1. v. Richtshens wunnele

1. 6. Bettfeld (H.). — Krüper (Sch.)
 2. 6. Kernen: 1. Stofsaufens Steinbager (S. Bachmann),
 2. Adoritin. Tot.: 16:10.
 7. Kernen: 1. W. Scharrs Richtlinie (v. Mellensthin),
 2. Lucretia, 3. Gerber Tot.: 84, 42, 35:10. Ferner:
 3. Irlanderin, Sandomal, Lobredner.
 4. 1. 6. Bettfeld (H.). — Krüper (Sch.)
 2. 6. Kernen: 1. Stofsaufens Steinbager (S. Bachmann),
 2. Adoritin. Tot.: 16:10.
 7. Kernen: 1. W. Scharrs Richtlinie (v. Mellensthin),
 2. Lucretia, 3. Gerber Tot.: 84, 42, 35:10. Ferner:
 3. Irlanderin, Sandomal, Lobredner.
 4. 1. 6. Bettfeld (H.). — Krüper (Sch.)
 2. 6. Kernen: 1. Stofsaufens Steinbager (S. Bachmann),
 2. Adoritin. Tot.: 16:10.
 7. Kernen: 1. W. Scharrs Richtlinie (v. Mellensthin),
 2. Lucretia, 3. Gerber Tot.: 84, 42, 35:10. Ferner:
 3. Irlanderin, Sandomal, Lobredner.

Am 14. Dezember 1928 ging ein Schulschiff der dänischen Marine in See. Es war der Riermalter „Kopenhagen“, der mit 70 Kadetten die Heimat verließ. Die Fahrt sollte von Buenos Aires nach Australien gehen, und seit dem Tage seiner Abfahrt ist er spurlos verschwunden.

Vor einem Wochen trat in Dänemark die Nachricht ein, das Schiff sei bei der Insel Trilsten da Cynthia

Rennen zu Strausberg.
Dr. Robert Amadeus (Kaiser), 2. Maus-
sch. Int.: 29:10.
Heimbachs Theorie (3. Platz) 2. w.

33, 15, 24:19. Ferner: 2. der Mund, 3. der Kopf, 4. der Hals, 5. der Brust, 6. der Bauch, 7. der Rücken, 8. der Arm, 9. der Fuß, 10. der Kopf, 11. der Hals, 12. der Brust, 13. der Bauch, 14. der Rücken, 15. der Arm, 16. der Fuß, 17. der Kopf, 18. der Hals, 19. der Brust, 20. der Bauch, 21. der Rücken, 22. der Arm, 23. der Fuß, 24. der Kopf, 25. der Hals, 26. der Brust, 27. der Bauch, 28. der Rücken, 29. der Arm, 30. der Fuß, 31. der Kopf, 32. der Hals, 33. der Brust, 34. der Bauch, 35. der Rücken, 36. der Arm, 37. der Fuß, 38. der Kopf, 39. der Hals, 40. der Brust, 41. der Bauch, 42. der Rücken, 43. der Arm, 44. der Fuß, 45. der Kopf, 46. der Hals, 47. der Brust, 48. der Bauch, 49. der Rücken, 50. der Arm, 51. der Fuß, 52. der Kopf, 53. der Hals, 54. der Brust, 55. der Bauch, 56. der Rücken, 57. der Arm, 58. der Fuß, 59. der Kopf, 60. der Hals, 61. der Brust, 62. der Bauch, 63. der Rücken, 64. der Arm, 65. der Fuß, 66. der Kopf, 67. der Hals, 68. der Brust, 69. der Bauch, 70. der Rücken, 71. der Arm, 72. der Fuß, 73. der Kopf, 74. der Hals, 75. der Brust, 76. der Bauch, 77. der Rücken, 78. der Arm, 79. der Fuß, 80. der Kopf, 81. der Hals, 82. der Brust, 83. der Bauch, 84. der Rücken, 85. der Arm, 86. der Fuß, 87. der Kopf, 88. der Hals, 89. der Brust, 90. der Bauch, 91. der Rücken, 92. der Arm, 93. der Fuß, 94. der Kopf, 95. der Hals, 96. der Brust, 97. der Bauch, 98. der Rücken, 99. der Arm, 100. der Fuß, 101. der Kopf, 102. der Hals, 103. der Brust, 104. der Bauch, 105. der Rücken, 106. der Arm, 107. der Fuß, 108. der Kopf, 109. der Hals, 110. der Brust, 111. der Bauch, 112. der Rücken, 113. der Arm, 114. der Fuß, 115. der Kopf, 116. der Hals, 117. der Brust, 118. der Bauch, 119. der Rücken, 120. der Arm, 121. der Fuß, 122. der Kopf, 123. der Hals, 124. der Brust, 125. der Bauch, 126. der Rücken, 127. der Arm, 128. der Fuß, 129. der Kopf, 130. der Hals, 131. der Brust, 132. der Bauch, 133. der Rücken, 134. der Arm, 135. der Fuß, 136. der Kopf, 137. der Hals, 138. der Brust, 139. der Bauch, 140. der Rücken, 141. der Arm, 142. der Fuß, 143. der Kopf, 144. der Hals, 145. der Brust, 146. der Bauch, 147. der Rücken, 148. der Arm, 149. der Fuß, 150. der Kopf, 151. der Hals, 152. der Brust, 153. der Bauch, 154. der Rücken, 155. der Arm, 156. der Fuß, 157. der Kopf, 158. der Hals, 159. der Brust, 160. der Bauch, 161. der Rücken, 162. der Arm, 163. der Fuß, 164. der Kopf, 165. der Hals, 166. der Brust, 167. der Bauch, 168. der Rücken, 169. der Arm, 170. der Fuß, 171. der Kopf, 172. der Hals, 173. der Brust, 174. der Bauch, 175. der Rücken, 176. der Arm, 177. der Fuß, 178. der Kopf, 179. der Hals, 180. der Brust, 181. der Bauch, 182. der Rücken, 183. der Arm, 184. der Fuß, 185. der Kopf, 186. der Hals, 187. der Brust, 188. der Bauch, 189. der Rücken, 190. der Arm, 191. der Fuß, 192. der Kopf, 193. der Hals, 194. der Brust, 195. der Bauch, 196. der Rücken, 197. der Arm, 198. der Fuß, 199. der Kopf, 200. der Hals, 201. der Brust, 202. der Bauch, 203. der Rücken, 204. der Arm, 205. der Fuß, 206. der Kopf, 207. der Hals, 208. der Brust, 209. der Bauch, 210. der Rücken, 211. der Arm, 212. der Fuß, 213. der Kopf, 214. der Hals, 215. der Brust, 216. der Bauch, 217. der Rücken, 218. der Arm, 219. der Fuß, 220. der Kopf, 221. der Hals, 222. der Brust, 223. der Bauch, 224. der Rücken, 225. der Arm, 226. der Fuß, 227. der Kopf, 228. der Hals, 229. der Brust, 230. der Bauch, 231. der Rücken, 232. der Arm, 233. der Fuß, 234. der Kopf, 235. der Hals, 236. der Brust, 237. der Bauch, 238. der Rücken, 239. der Arm, 240. der Fuß, 241. der Kopf, 242. der Hals, 243. der Brust, 244. der Bauch, 245. der Rücken, 246. der Arm, 247. der Fuß, 248. der Kopf, 249. der Hals, 250. der Brust, 251. der Bauch, 252. der Rücken, 253. der Arm, 254. der Fuß, 255. der Kopf, 256. der Hals, 257. der Brust, 258. der Bauch, 259. der Rücken, 260. der Arm, 261. der Fuß, 262. der Kopf, 263. der Hals, 264. der Brust, 265. der Bauch, 266. der Rücken, 267. der Arm, 268. der Fuß, 269. der Kopf, 270. der Hals, 271. der Brust, 272. der Bauch, 273. der Rücken, 274. der Arm, 275. der Fuß, 276. der Kopf, 277. der Hals, 278. der Brust, 279. der Bauch, 280. der Rücken, 281. der Arm, 282. der Fuß, 283. der Kopf, 284. der Hals, 285. der Brust, 286. der Bauch, 287. der Rücken, 288. der Arm, 289. der Fuß, 290. der Kopf, 291. der Hals, 292. der Brust, 293. der Bauch, 294. der Rücken, 295. der Arm, 296. der Fuß, 297. der Kopf, 298. der Hals, 299. der Brust, 300. der Bauch, 301. der Rücken, 302. der Arm, 303. der Fuß, 304. der Kopf, 305. der Hals, 306. der Brust, 307. der Bauch, 308. der Rücken, 309. der Arm, 310. der Fuß, 311. der Kopf, 312. der Hals, 313. der Brust, 314. der Bauch, 315. der Rücken, 316. der Arm, 317. der Fuß, 318. der Kopf, 319. der Hals, 320. der Brust, 321. der Bauch, 322. der Rücken, 323. der Arm, 324. der Fuß, 325. der Kopf, 326. der Hals, 327. der Brust, 328. der Bauch, 329. der Rücken, 330. der Arm, 331. der Fuß, 332. der Kopf, 333. der Hals, 334. der Brust, 335. der Bauch, 336. der Rücken, 337. der Arm, 338. der Fuß, 339. der Kopf, 340. der Hals, 341. der Brust, 342. der Bauch, 343. der Rücken, 344. der Arm, 345. der Fuß, 346. der Kopf, 347. der Hals, 348. der Brust, 349. der Bauch, 350. der Rücken, 351. der Arm, 352. der Fuß, 353. der Kopf, 354. der Hals, 355. der Brust, 356. der Bauch, 357. der Rücken, 358. der Arm, 359. der Fuß, 360. der Kopf, 361. der Hals, 362. der Brust, 363. der Bauch, 364. der Rücken, 365. der Arm, 366. der Fuß, 367. der Kopf, 368. der Hals, 369. der Brust, 370. der Bauch, 371. der Rücken, 372. der Arm, 373. der Fuß, 374. der Kopf, 375. der Hals, 376. der Brust, 377. der Bauch, 378. der Rücken, 379. der Arm, 380. der Fuß, 381. der Kopf, 382. der Hals, 383. der Brust, 384. der Bauch, 385. der Rücken, 386. der Arm, 387. der Fuß, 388. der Kopf, 389. der Hals, 390. der Brust, 391. der Bauch, 392. der Rücken, 393. der Arm, 394. der Fuß, 395. der Kopf, 396. der Hals, 397. der Brust, 398. der Bauch, 399. der Rücken, 400. der Arm, 401. der Fuß, 402. der Kopf, 403. der Hals, 404. der Brust, 405. der Bauch, 406. der Rücken, 407. der Arm, 408. der Fuß, 409. der Kopf, 410. der Hals, 411. der Brust, 412. der Bauch, 413. der Rücken, 414. der Arm, 415. der Fuß, 416. der Kopf, 417. der Hals, 418. der Brust, 419. der Bauch, 420. der Rücken, 421. der Arm, 422. der Fuß, 423. der Kopf, 424. der Hals, 425. der Brust, 426. der Bauch, 427. der Rücken, 428. der Arm, 429. der Fuß, 430. der Kopf, 431. der Hals, 432. der Brust, 433. der Bauch, 434. der Rücken, 435. der Arm, 436. der Fuß, 437. der Kopf, 438. der Hals, 439. der Brust, 440. der Bauch, 441. der Rücken, 442. der Arm, 443. der Fuß, 444. der Kopf, 445. der Hals, 446. der Brust, 447. der Bauch, 448. der Rücken, 449. der Arm, 450. der Fuß, 451. der Kopf, 452. der Hals, 453. der Brust, 454. der Bauch, 455. der Rücken, 456. der Arm, 457. der Fuß, 458. der Kopf, 459. der Hals, 460. der Brust, 461. der Bauch, 462. der Rücken, 463. der Arm, 464. der Fuß, 465. der Kopf, 466. der Hals, 467. der Brust, 468. der Bauch, 469. der Rücken, 470. der Arm, 471. der Fuß, 472. der Kopf, 473. der Hals, 474. der Brust, 475. der Bauch, 476. der Rücken, 477. der Arm, 478. der Fuß, 479. der Kopf, 480. der Hals, 481. der Brust, 482. der Bauch, 483. der Rücken, 484. der Arm, 485. der Fuß, 486. der Kopf, 487. der Hals, 488. der Brust, 489. der Bauch, 490. der Rücken, 491. der Arm, 492. der Fuß, 493. der Kopf, 494. der Hals, 495. der Brust, 496. der Bauch, 497. der Rücken, 498. der Arm, 499. der Fuß, 500. der Kopf, 501. der Hals, 502. der Brust, 503. der Bauch, 504. der Rücken, 505. der Arm, 506. der Fuß, 507. der Kopf, 508. der Hals, 509. der Brust, 510. der Bauch, 511. der Rücken, 512. der Arm, 513. der Fuß, 514. der Kopf, 515. der Hals, 516. der Brust, 517. der Bauch, 518. der Rücken, 519. der Arm, 520. der Fuß, 521. der Kopf, 522. der Hals, 523. der Brust, 524. der Bauch

Die
ferens
aus i
batte
einge
der R
lands
Bor
Journ
schen
Reich
deut
best
An
die n
Hilf
Sta
Mini
Mus
Beam
Minis
Dr. B
im A
ation
gele
Paup
An
gische
Jap
italie
Woss
Grand
Die
Send
berei
eben
Rots
steht.

Die
chager
vom K
Aurs
Diplom
versam
noller
funden
die ein
Wimten.

Die
sechs
Deutsch
Japan.
Eintre
den, Am
Zusa
halt in
des Vor
festste
Die A
Uhr in
den, in
damit
der näch

wird
und der
anasp
16. Sept
Verhandl
Abe

sündst
ansuneh
des Arbeit
Abordn
ihre Abn
so daß
sekund
den und
wiege
sich bei
tuchst
welche
ordnun
der Bet
schaffen
sichlich
Die deut
heit beka
tionsreg
Ausgan
Junges
mon s
daß die
Verhandl
Articlu
und ein
planes
Ob und
einzelad
aal und
steht no
Teilnah
In den
rein inoff
schen und
qualit